

China in der Sammlung des Zool. Mus. Berlin, soweit der etwas gedrückte Hinterleib erkennen läßt, ebenfalls eine Sphragis trägt.

Diese Sphragis (Abb. 3. u. 4.) besteht aus einem wachsgelblichen Zapfen, der sich nach vorn verzüngt und mit einem glatten Sockel das Sterigma und wahrscheinlich auch die Antevaginalplatte flach bedeckt. Die Sphragis ist nur wenig ventralwärts nach unten gerichtet, sodaß sie fast in einem rechten Winkel steht. Dieser Fund ist für die Entwicklungsgeschichte der Sphragisbildung (Bryk Grundzüge der Sphragisologie, arkiv für Zool. 1918 Vol. II, Seite 25.) von gewisser Bedeutung, weil sie einen Uebergang darstellt von dem ganz einfachen Bau, der noch nicht als Abwehr gegen brünstige Männchen gelten kann, zu den weit komplizierten und in die Augen fallenden Formen (z. B. bei *Parn. mnemosyne* L. und *P. euryades* Feld.). Außer dem abgebildeten Stücke und dem einzigen Weib in der Sammlung des Berliner Museums, das eine defekte Sphragis trägt, hat dem Verfasser kein weiteres Stück vorgelegen. So war es insbesondere leider nicht möglich, ein jungfräuliches Weib zu untersuchen, um eventuell das Sterigma beschreiben zu können. Auch dürfte das Vorhandensein einer Sphragisbildung bei den Verwandten von *P. plutonius* Obtr. nicht unwahrscheinlich sein.

Die wiedergegebenen stark vergrößerten Aufnahmen 3 u. 4 stellen den Hinterleib mit Sphragis von *P. plutonius* subsp. *Tytleri* Ev. von der Seite und vom Bauch her gesehen dar.

Mehr oder weniger „entomologische“ Abenteuer.

Erzählt von **Oberst C. Vorbrod** (†).

II. Der „Geist“.

Eines Nachts leuchtete ich ob Rovio (am Fuße des Mte. Generoso) und hatte das von der Karbidlampe bestrahlte Tuch über einen Busch bis an die Erde ausgebreitet. Es war herrlich in der stillen Nachtruhe. Der Anflug war ganz ausgezeichnet. Da, so gegen Mitternacht, höre ich auf einmal hastige Tritte und lautes Keuchen hinter mir; dicht in meiner Nähe verstummen diese Geräusche. Ich ergreife die Lampe und als meine, vom Licht geblendeten Augen sich an das Dunkel etwas gewöhnt hatten, sehe ich einen Zollbeamten, der gegen einen Busch gekehrt und mir den Rücken drehend, soeben 2 Pistolenschüsse . . . gegen die Erde abgibt. Ich trat auf den Mann zu, legte ihm die Hand auf die Schulter und sagte „Was ist denn los? Was haben Sie denn? Wir kennen uns doch und haben vor wenigen Stunden noch miteinander gesprochen“. Nun erzählte mir der Mann, unten im Dorfe habe es geheißt, da oben „geiste“ es. Er aber habe gedacht, es könnte sich um Schmuggler handeln und sei der Erscheinung nachgegangen. Wie er aber näher gekommen sei und das merkwürdige Licht, die sonderbare Helle, den Riesenschatten gesehen habe . . . da sei ihm doch ein wenig unheimlich geworden. Einen Augenblick habe er wirklich an einen „Geist“ gedacht. Nun sei ja alles gut und in Ordnung! Wenn er es aber mit Schmugglern zu tun gehabt hätte, so würde er sicher seinen Mann gestellt haben. . .

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1933/34

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Vorbrodts Carl

Artikel/Article: [Mehr oder weniger "entomologische" Abenteuer. 138](#)